

Mediencommuniqué zur SVP-Interpellation vom 17. Januar 2014

Sehr geehrte Medienschaffende

In der Stadtratssitzung vom 5. Juni in Thun wird die SVP-Interpellation betreffend „Vertraulicher Vertrag zwischen der Stadt Thun und dem alternativen Jugendzentrum an der Seestrasse NKK Thun“ behandelt.

Wir, das Kollektiv im Kultur- und Politzentrum AKuT, haben diesen Vorstoss mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Wir bedauern insbesondere, dass die SVP sich nicht um eine direkte Kommunikation mit dem Kollektiv aus dem AKuT bemüht oder zumindest das für das Projekt AKuT extra geschaffene Gefäss - den stadträtlichen Beirat – nutzt. Damit stände einem konstruktiven Austausch und einer direkten Informationsbeschaffung nichts im Wege.

Insbesondere die Frage 2 nehmen wir mit Erstaunen zur Kenntnis, denn in zahlreichen Vorbesprechungen mit Vertreter_innen der Stadt (inkl. stadträtlicher Beirat), in Konzepten des Vereins Freund*innen des Freiraums (FdF) und in diversen internen Sitzungen haben wir uns mit dieser Thematik auseinandergesetzt und uns stets für einen Raum, frei von Gewalt, Drogenkonsum und -handel, eingesetzt. So ist im Sicherheitskonzept vom Verein FdF vom 5.12.2013 festgehalten: „Der Konsum von Drogen wird nicht geduldet.“ sowie „Drogendeal wird nicht toleriert.“. Diese Grundsätze werden im AKuT umgesetzt und die Einhaltung wird durch ein internes Sicherheitsteam gewährleistet.

Es liegt in unserem Interesse, nicht zu einem ungemütlichen, durch Aggressionen und Gewalt geprägten Raum zu werden. Wie in der Antwort des Gemeinderates festgehalten wurde, kam es bis jetzt zu keinen Zwischenfällen. Dieser Sachverhalt wird durch den regelmässigen Runden Tisch, an dem verschiedene Vertreter_Innen der Stadt teilnehmen, gestützt.

Betreffend Frage 3 nehmen wir wie folgt Stellung: Die Umbau- und Einrichtungskosten, welche bei der Einrichtung eines solchen Zentrums anfallen, sind durch grosses Engagement unsererseits tiefer ausgefallen als erwartet. Insbesondere konnten viele Gegenstände und Materialien durch zeitlichen Aufwand günstig bis gratis organisiert werden. Viele Arbeiten, für die Fachkräfte von Nöten waren, konnten von befreundeten Handwerker_Innen erledigt werden, welche ihre Zeit dem Projekt kostenlos zur Verfügung stellten. Dadurch konnten erhebliche Kosten eingespart werden, die nun in Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen im und um das AKuT eingesetzt werden können. Wir betrachten es als sehr gute Leistung und Erfolg mit solch geringen finanziellen Aufwendungen unsererseits, dafür mit viel Zeit und Herzblut, dieses Projekt realisiert zu haben.

Allgemein lässt sich festhalten, dass die von der SVP hochkristallisierten Ängste und Befürchtungen im Zusammenhang mit dem AKuT bei den Haaren herbeigezogen sind, und wohl auf ideologisch bedingten Stigmas beruhen. Bei echtem Interesse und Bedenken wäre andere Vorgehensweise zielführender - z.B. direkten Kontakt mit dem Kollektiv aus dem AKuT zu suchen, den stadträtlichen Beirat für Fragen und den Austausch zu nutzen und konstruktiv mitzusprechen - anstelle aus der Ferne behindernde und für das Kollektiv zeitaufwändige stadträtliche Vorstösse gegen das AKuT zu tätigen.

Bis jetzt konnte keine der von den Gegner_Innen des Projektes hervorgerufenen Befürchtungen bestätigt werden – im Gegenteil läuft das Projekt bis anhin sehr erfolgreich, finanziell solide, mit einer ausgezeichneten Atmosphäre und vielen Nutzer_Innen. Daher gehen wir davon aus, dass das Projekt AKuT auch nach dem Testjahr nachhaltig weitergeführt werden wird und der Verlängerung nichts im Wege steht. Wir, das Kollektiv des AKuTs, planen jedenfalls langfristig für das AKuT.

Für Fragen stehen wir ihnen gerne unter der untenstehenden Mail zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Das Kollektiv aus dem AKuT

Thun, 28.5.2014

info@akut-thun.ch

fdfthun.wordpress.com